

Bettina Sitter

Bibel ohne Text?

Die »Wiedmann Bibel« als Botschaft in Bildern.

Veröffentlicht im November 2019

auf »ART-Dok. Publikationsplattform Kunst- und Bildwissenschaften«,
Universitätsbibliothek Heidelberg.

URN : urn:nbn:de:bsz:16-artdok-66458

URL : <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/artdok/volltexte/2019/6645>

DOI : 10.11588/artdok.00006645

COPYRIGHT | NUTZUNGSBEDINGUNGEN

Dieser wissenschaftliche Text ist mit allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Er darf nicht verändert werden. Im deutschen Urheberrechtsgesetz (UrhG) sind Bestimmungen des Zitierens, der öffentlichen Wiedergabe und der Vervielfältigung festgelegt. Übersetzungen und kommerzielle Verwertungen sind ohne schriftliche Genehmigung der / des Rechteinhaber/-s rechtswidrig und strafbar. Zudem gelten die auf »ART-Dok. Publikationsplattform Kunst- und Bildwissenschaften« festgelegten Nutzungsbedingungen.

Bibel ohne Text?

Die »Wiedmann Bibel« als Botschaft in Bildern.

Von Bettina Sitter

»»Lebendig ist Gottes Rede und wirksam««. ¹¹

»Der Zugang zur Heiligen Schrift muß für die an Christus Glaubenden weit offenstehen.« ¹²

Christen verstehen die Bibel als »Heilige Schrift« und »Wort Gottes«. Sie glauben, daß in der Bibel aufgeschrieben steht, was Gott selbst über sich mitteilen will. Durch die von Menschen verfaßten, gesammelten und überlieferten Texte spricht Gott zu seinem Volk und offenbart sich ihm. Man kann sagen: die Bibel »enthält« Gottes Wort an uns Menschen; zugleich »ist« die Bibel Gottes Wort, und sie »bezeugt« sein Wort als geschichtlich wirkliches und gegenwärtiges und wahres Ereignis (Gerhard Ludwig Müller). ¹³

Aber ist dann eine Bibel ohne Worte überhaupt möglich? – Tatsächlich kommt die »Wiedmann Bibel« ohne Worte aus. Sie ist eine Bilderbibel. Das heißt, sie erzählt in Bildern nach, was der Maler Willy Wiedmann (1929-2013) ¹⁴ aus der Heiligen Schrift herausgelesen hat. Viele Jahre widmete sich der Künstler dieser Arbeit, von 1984 an bis ins Jahr 2000. Intensiv studierte er die Texte, 40 verschiedene Bibelausgaben durchforschte er. ¹⁵ Gestalten und Vorkommnisse inspirierten ihn. Mit reicher Erfindungsgabe schuf Wiedmann ein Kunstwerk: ein Faltbuch von 1.166 Metern Länge, bestehend aus insgesamt 3.333 aneinandergereihten Bildtafeln – ein außergewöhnliches Werk. Sollte man ein so lange währendes und tiefgreifendes Erkunden der biblischen Erzählungen nicht als eine Form der Bibelmeditation bezeichnen können, ähnlich der seit alters praktizierten »Lectio Divina«? ¹⁶ Gleichet dieses Erkunden nicht einem Weg oder, genauer gesagt, einer Suchbewegung? – Die Erfahrung der Gottesbegegnung kann Menschen auf vielerlei Weisen und Wegen zuteil werden, besonders wenn sie mit »hörendem Herzen« die Heilige Schrift ergründen. ¹⁷

Willy Wiedmann hat die Wortbotschaft ¹⁸ der Bibel in eine Bildbotschaft übersetzt. Die Freiheit des Künstlers besteht darin, daß er eine Auswahl trifft. Er entscheidet, was er darstellt und zeigt. Und in seiner freien Entscheidung liegt auch das Wie seiner Darstellung. Wiedmann gestaltete sein Bibel-Projekt in doppelter Hinsicht unverwechselbar. Er wandte ein bestimmtes Formgesetz an, das er »Polykonie« nannte; Vielecke, Winkelmaße und Parallelen bestimmen weithin seinen Bildaufbau. Außerdem ließ der Künstler eine ungebrochene Bilderfolge entstehen. Eine Szene schließt an die andere an, kontinuierend, lebhaft in Farben und Ausdruck. ¹⁹ Der so hervorgebrachte Fluß der Bilderzählung läßt an eine »unendliche« Geschichte denken. In sie

hineinverwoben ist die Geschichte des Menschen und der Schöpfung. Einprägsam sind die biblischen Ereignisse: Die Erschaffung der Welt, Noahs Arche, Abrahams Weg ins Gelobte Land, die Geschicke Israels und seiner Propheten; dann die Geburt des Messias, seine Wundertaten, seine Passion und Auferstehung von den Toten, die Erfahrungen der Apostel und die prophetischen Aussagen über das himmlische Jerusalem und die neue, kommende Welt. Die scheinbar unendliche Geschichte hat ihr klar bestimmtes Ziel: Jesus Christus. ^[10]

»Das Evangelium wird in vielen Bildern und Gleichnissen erzählt; es soll und kann in Bildern anschaulich gemacht werden.« (Johannes Paul II.). ^[11] – Die Bilderbibel Willy Wiedmanns eröffnet ihren Betrachtern einen neuartigen Zugang zur Frohen Botschaft. Ihre detailreiche Erzählfreude ist manchmal von großer Leichtigkeit geprägt, bis hin zur kindlichen Verspieltheit. Die Bildsprache will dem sehenden Auge auf diese Weise mühelos faßliche Eindrücke geben. Sie kann aber auch ernst wirken und hart, ja sogar mahnend. Nicht immer ist alles auf einen Blick deutlich. Es gibt Abstraktionen. Bildinhalte können rätselhaft erscheinen. Sie fordern dann einen Annäherungsprozeß, sowohl für das Auge wie für den Intellekt, und es stellt sich die Aufgabe, den geschriebenen Bibeltext zu Rate zu ziehen. Oder die künstlerische Bilderzählung mit der überlieferten Wortbotschaft ins vermittelnde »Zwiegespräch« zu bringen.

Ihren Betrachtern bietet Wiedmanns Bibel also vielfältige Schau-Erlebnisse, und sie regt darüber hinaus an zum aktiven Nachfragen und Nachforschen. Sie kann uns auch motivieren, über das Wahrgenommene in einen Dialog miteinander einzutreten. Im übertragenen Sinn folgt das Kunstwerk einem Gedanken aus dem 1. Johannes-Brief, wo es heißt: »[...], was wir gehört haben, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir geschaut und was unsere Hände angefaßt haben, das verkünden wir: das Wort des Lebens.« ^[12]

Jesus Christus ist der Logos, er ist das sichtbar gewordene Wort Gottes, das Wort des Lebens. ^[13] Jede Begegnung mit ihm führt in die Freude (Benedikt XVI.). ^[14] Die »Wiedmann Bibel« will auf kunstvolle Weise für eine solche Begegnung empfänglich machen. Denn sie »spricht« von Gott durch Bilder.

ANMERKUNGEN | LITERATUR | REDAKTIONELLER HINWEIS | DANK

Die anschließenden Nachweise und Kommentare stellen Grundlagenmaterial bereit. Es soll die Möglichkeit eröffnet sein, sich umfassender mit dem Gegenstand dieses Artikels auseinanderzusetzen. — Im Dezember 2016 wurde die originale Textversion abgeschlossen. Für die Veröffentlichung des Artikels im November 2019 wurden einige Internetadressen aktualisiert und zwei neue Literaturhinweise in Anmerkung 3 ergänzt. — Christina Ilona Sitter M.A. danke ich für stets impulsgebende fachliche Diskussionen.

¹¹ Brief des Apostels Paulus an die Hebräer: *Hebr 4,12*. Hier zitiert nach der Übersetzung in der Dogmatischen Konstitution *Dei Verbum* des Zweiten Vatikanischen Konzils (1965), § 21, http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_const_19651118_dei-verbum_ge.html [24.11.2016].

¹² *Dei Verbum* § 22.

¹³ Nachfolgend gebe ich einige Hinweise zum Bibelverständnis. Am Ende dieser Anmerkung begründe ich meine Literaturliste. — Zur »Lehre von der Heiligen Schrift« siehe: a) *Müller, Gerhard Ludwig*: *Katholische Dogmatik. Für Studium und Praxis der Theologie*. 5. Aufl., Freiburg / [u.a.] 2003, S. 54-65, hier S. 64 [im Original kursiv]; b) *Lexikon für Theologie und Kirche*, Sonderausg., Bd. 2, Freiburg / [u.a.] 2006, s.v. Bibel, Sp. 362-400 (mit Hinweis auf *Theologische Realenzyklopädie* u.a.); c) *Nachsynodales Apostolisches Schreiben Verbum Domini von Papst Benedikt XVI. über das Wort Gottes im Leben und in der Sendung der Kirche*. Hg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2010 (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls; 187); d) *Päpstliche Bibelkommission: Inspiration und Wahrheit der Heiligen Schrift. Das Wort, das von Gott kommt und von Gott spricht, um die Welt zu retten*. Hg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2014 (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls; 196), besonders das »Vorwort«, S. 7-9, und das kompakte Schlußkapitel, §§ 137-150. Siehe ferner: e) *Kathpedia. Die freie katholische Enzyklopädie*, s.v. Heilige Schrift, <http://www.kathpedia.com/index.php?title=Bibel> [06.11.2019]. Teilweise kontrovers: f) *Wikipedia*, s.v. Bibel, §§ 1-4, 6-8, <https://de.wikipedia.org/wiki/Bibel> [06.11.2019]. — In den Tagen der Durchsicht dieses Artikels für die Veröffentlichung, im November 2019, wurden mir zwei neue Dokumente bekannt, die ich hier ergänzen möchte: g) *Papst Franziskus: »Aperuit illis«*. Apostolisches Schreiben in Form eines Motu Proprio zur Einführung des »Sonntags des Wortes Gottes« (30.09.2019), http://w2.vatican.va/content/francesco/de/motu_proprio/documents/papa-francesco-motu-proprio-20190930_aperuit-illis.pdf [09.11.2019]; h) *Papst Franziskus* [Text] / *Badde, Paul* [Fotos]: Gottes Wort und Luthers Bibel. Zu einem Auszug aus dem Motu Proprio »Aperuit Illis« [...] zur Bedeutung der Heiligen Schrift für die Ökumene: verschiedene Illustrationen einer Lutherbibel aus Erfurt aus dem Jahr 1735. In: *Vatican magazin*. Jg. 13, Heft 11 (November 2019), S. 68-75. — Aufschlußreich zum Thema meines Artikels, d.h. zur Verkündigung des Gotteswortes durch Kunst und Medien: *Verbum Domini*, besonders §§ 112-113. — Einen empfehlenswerten allgemeinen Einstieg zum Thema des Umgangs mit der Heiligen Schrift bietet der Bibelwissenschaftler Klaus Berger. Sein Grundgedanke lautet: »Die Bibel handelt von der ersten bis zur letzten Seite von einer Sache: Wer Gott ist und wie man zu ihm kommt. Sie ist ein Kompass auf dem Weg.« Siehe *Berger, Klaus*: *Jesus*. München 2007, besonders § 2.1 (»Anfangen mit der Heiligen Schrift«), hier S. 27. — Meine bibliographische Auswahl zeigt, daß ich im vorliegenden Artikel v.a. Literatur der katholischen Kirche und Theologie berücksichtige; diese Hinweise möchten »katholische Aspekte« in die Diskussion einbringen und so einen Beitrag zum ökumenischen Dialog geben. Vgl. zu dieser Intention *Verbum Domini* § 46 (»Bibel und Ökumene«).

¹⁴¹ Zur Biographie des Künstlers siehe: a) Homepage *Die Wiedmann Bibel*, <http://thewiedmannbible.com/> [28.11.2016]; b) Homepage *Galerie Wiedmann*, <https://www.galeriewiedmann.de/der-gruender/> [28.11.2016]; c) *Wikipedia*, s.v. Willy Wiedmann, https://de.wikipedia.org/wiki/Willy_Wiedmann [28.11.2016].

¹⁵¹ Siehe *Die Wiedmann Bibel*, <http://thewiedmannbible.com/de/was-sie-noch-nicht-wussten/#comment-22> [28.11.2016], Eintrag vom 19.06.2015. — Es gibt Schriftstücke von der Hand Willy Wiedmanns, die sein Arbeiten an der Bilderbibel dokumentieren, »die Memoiren über das Werk«, so Martin Wiedmann, der Sohn des Künstlers. Zitiert aus: *Färber, Oliver: Über eineinhalb Kilometer biblische Szenen gemalt*. Öhringen, Sonderausstellung zur Wiedmann-Bibel mit vielen Besuchern im Weygang-Museum in der Karlsruhvorstadt eröffnet. In: *Hohenloher Zeitung* (30.11.2016), S. 26.

¹⁶¹ Zur Erklärung siehe z.B. *Wikipedia*, s.v. Lectio divina, https://de.wikipedia.org/wiki/Lectio_divina [23.11.2016]: Es handelt sich um »eine Methode der betenden Meditation über Bibeltexten«, die traditionell als vierstufiger Prozeß beschrieben wird: »1. *lectio* (Lesung): Die aufmerksame Lesung eines Abschnitts aus der Bibel. / 2. *meditatio* (Meditation): Aus dem [gelesenen, BS] Abschnitt wählt der Beter sich einen Vers aus, der ihn besonders anspricht. Diesen Vers wiederholt er immer wieder und meditiert über ihn. / 3. *oratio* (Gebet): Die Lesung ist das Vernehmen des Wortes Gottes, die Meditation [ist, BS] das Nachdenken darüber. Im Gebet folgt die Antwort auf die Anrede Gottes. / 4. *contemplatio* (Kontemplation): Das Verweilen im Dialog mit Gott mündet idealerweise in die kontemplative Gemeinschaft mit Gott.« — Genaueres über Form und Sinn der »Lectio Divina« findet sich z.B. in *Verbum Domini* §§ 86-87. — Die meditierende und verinnerlichende Lesung berücksichtigt im Grunde, daß die Heilige Schrift immer »weit mehr sagt als das im Augenblick beweisbar ihren Buchstaben zu Entnehmende«; in ihren Worten »spiegelt« die Heilige Schrift einen Offenbarungsvorgang, der sich nie vollständig ausschöpfen läßt. Siehe dazu: *Der Glaube der Kirche. Ein theologisches Lesebuch aus Texten Joseph Ratzingers*. Hg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2011 (Arbeitshilfen; 248), S. 23-24, hier S. 24.

¹⁷¹ Für den Zusammenhang von Meditation und mystischer Gottesbegegnung siehe z.B.: *Gott erfahren in einer säkularen Welt. Rede von Erzbischof Dr. Robert Zollitsch* anlässlich des Kongresses »Wohin ist Gott?« ([...]), Bonn 2012 (Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz; 28), §§ 4.3-4.6. — Zum »hörenden Herzen« vgl. das 1. Buch der Könige: *1 Kön 3,9*. Dieses Bibelwort wurde durch die *Ansprache von Papst Benedikt XVI. im Deutschen Bundestag am 22.09.2011* neu ins öffentliche Bewußtsein gerufen. Siehe <https://www.bundestag.de/parlament/geschichte/gastredner/benedict/rede/250244> [05.12.2016].

¹⁸¹ Den Ausdruck »Wortbotschaft« übernehmen ich von Karl Rahner, bringe ihn aber in einen anderen Zusammenhang. Vgl. *Rahner, Karl: Zur Theologie des Bildes*. In: *Beck, Rainer / [u.a.] (Hgg.): Die Kunst und die Kirchen. Der Streit um die Bilder heute*. München 1984, S. 213-222, hier S. 217.

¹⁹¹ Zur »Polykonie« bzw. »Polykonmalerei« [sic!] sowie zur Idee des Kontinuums siehe *Sitter, Bettina: DIE WIEDMANN BIBEL aus kunsthistorischer Sicht*. [...] Einführung zur Sonderausstellung im Weygang Museum Öhringen 27.11.2016 bis 05.02.2017, <http://thewiedmannbible.com/de/die-wiedmann-bibel-aus-kunsthistorischer-sicht/> [Publikationsdatum: 07.12.2016]. – In jenem Beitrag beschreibe ich das graphische Formprinzip Wiedmanns, nenne kunsthistorische Vorläufer und weise auf den Fachbegriff »kontinuierende Darstellung« hin.

¹¹⁰¹ Ich vertrete eine »geschichtstheologische« Deutung des Kunstwerks in dem Beitrag, der in Anmerkung 9 zitiert ist: »Bilderzählung und ›kontinuierende‹ Form der ›Wiedmann-Bibel‹ streben [...] ins Unendliche, sie wollen über alle Grenzen hinausreichen. In diesem Sinn mag das Kunstwerk nicht nur ›die längste gemalte Bibel‹ sein. Die Absicht geht vielmehr dahin, die Frohe Botschaft umfassend, gleichwie ›universak‹ ins Bild zu bringen. [...] Alles Sein und jedes Geschehen, die ganze Schöpfungs- und Menschheitsgeschichte mit allen ihren Ausprägungen, Höhen und Tiefen, mit allen Wirrnissen und Wunderwerken, wird als Geschichte auf das eine, letztgültige und rettende Ziel hin gesehen – auf Jesus Christus hin.« – Vgl. zum letztgenannten Aspekt das Schlußkapitel der Heiligen Schrift, dort die beiden Schlußverse der Offenbarung des Johannes: *Offb 22,16-21*.

¹¹¹¹ Informativ zur Haltung der katholischen Kirche gegenüber Kunst und Kultur:
a) *Papst Johannes Paul II.: Ansprache an die Künstler* [...], anläßlich des Besuchs in München am 19.11.1980; abgedruckt z.B. in: *Beck, Rainer / [u.a.] (Hgg.): Die Kunst und die Kirchen. Der Streit um die Bilder heute*. München 1984, S. 301-307, besonders S. 301-305, hier das Zitat aus S. 304; b) *Papst Johannes Paul II.: Brief an die Künstler* (04.04.1999); abrufbar im Internet: http://w2.vatican.va/content/john-paul-ii/de/letters/1999/documents/hf_jp-ii_let_23041999_artists.html [28.11.2016];
c) *Liturgie und Bild*. Eine Orientierungshilfe. Handreichung der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz. Hg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn 1996 (Arbeitshilfen; 132). — *Die Wiedmann Bibel* verweist im Blog-Eintrag »*Bild und Bibel. Die Heilige Schrift im digitalen Zeitalter*« [Publikationsdatum: 30.09.2016], <http://thewiedmannbible.com/de/news/> [28.11.2016], auf ein Interview des Journalisten Ralf Siepmann mit dem Theologen Thomas Erne, Titel: »*Bilder reden viel besser als die Schrift*« [Publikationsdatum: 29.05.2015], <https://www.evangelisch.de/inhalte/121631/29-05-2015/interview-mit-thomas-erne-zum-medium-bild-im-protestantismus> [28.11.2016]. Dieses Interview vermittelt eine Sicht auf das Bildverständnis der evangelischen Theologie.

¹¹²¹ Siehe die Einleitung zum ersten Johannes-Brief: *1 Joh 1,1-4*, hier Vers 1. Vgl. *Verbum Domini* § 2.

¹¹³¹ Siehe den Prolog des Johannes-Evangeliums: *Joh 1,1-17*. Vgl. *Verbum Domini* §§ 2, 90.

¹¹⁴¹ Vgl. *Verbum Domini* §§ 2, 123.

...

SCHLAGWÖRTER

Wiedmann, Willy (1929-2013) <Künstler> | Die Wiedmann Bibel <Kunstwerk> | Bilderbibel, Bibelillustration <Kunst> | »kontinuierende Darstellung« | »Polykonie«, »Polykonmalerei« | Bibel, Heilige Schrift | Christentum | katholische Theologie | »Dei Verbum«, »Verbum Domini«, »Aperuit illis« | »Lectio Divina«, Bibelmeditation | katholische Kirche : Kunst und Kultur | Ökumene, Dialog | Verkündigung | Glaube, Glaubensvermittlung | Glaubensästhetik.

INHALT | ÜBERSICHT | ABSTRACT

Die Bibel als »Wort Gottes«, übertragen in eine figurative Bilderfolge und anschauliche Bildsprache durch den Maler Willy Wiedmann (1929-2013). — Einige Aspekte zum katholischen Bibelverständnis und zur Vermittlung der christlichen Botschaft durch zeitgenössische Kunst. — Mit weiterführenden Literaturangaben.

The Bible as the »Word of God«, translated into a figurative sequence of pictures and a descriptive pictorial language by the German painter Willy Wiedmann (1929-2013). — Some aspects of the Catholic understanding of the Bible and of conveying the Christian message through contemporary art. — With further references.

